
Stefan Priebe, Doris Denis,
Michael Bauer
Herausgeber

EINGESPERRT
und nie mehr frei

Psychisches Leiden
nach politischer Haft
in der DDR

STEINKOPFF
DARMSTADT



STEFAN PRIEBE
DORIS DENIS
MICHAEL BAUER

Abteilung für
Sozialpsychiatrie
Freie Universität Berlin
Platanenallee 19
14050 Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Eingesperrt und nie mehr frei : psychisches Leiden nach politischer Haft in der DDR /
Stefan Priebe . . . Hrsg. - Darmstadt: Steinkopff, 1996
ISBN-13:978-3-7985-1048-7 e-ISBN-13:978-3-642-93689-0
DOI: 10.1007/978-3-642-93689-0
NE: Priebe, Stefan (Hrsg.)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrages, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der Fassung vom 24. Juni 1985 zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© 1996 by Dr. Dietrich Steinkopff Verlag GmbH & Co. KG, Darmstadt
Verlagsredaktion: Sabine Ibkendanz – Herstellung: Heinz J. Schäfer
Umschlaggestaltung: Erich Kirchner, Heidelberg

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Veröffentlichung berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Satz: SZ-Satzherstellung GmbH, Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem Papier

Vorwort

Als im Lauf des Jahres 1989 immer mehr Übersiedler aus der DDR nach Westdeutschland und ins damalige West-Berlin kamen und als bekannt wurde, daß auffällig viele von ihnen wegen psychischer Leiden einen Nervenarzt aufsuchten, begannen Wissenschaftler in der Abteilung für Sozialpsychiatrie der Freien Universität Berlin mit ersten systematischen Untersuchungen zu den Fragen, worin dieses Leiden genau bestand, durch welche Bedingungen es verursacht und von welchen weiteren Faktoren es beeinflußt wurde. Diese Studien waren von keiner Institution speziell in Auftrag gegeben worden und wurden allein getragen vom Erkenntnisinteresse und Engagement der Mitarbeiter und Doktoranden unserer Abteilung. In der Folgezeit entwickelte sich ein Forschungsschwerpunkt mit weiteren Untersuchungen über psychische Erkrankungen, die infolge politischer Haft auftraten. Die Ergebnisse wiesen darauf hin, daß eine vermutlich hohe Zahl ehemals politisch Inhaftierter zwar unter anhaltenden psychischen Beschwerden leidet, aber weder eine angemessene Behandlung noch zustehende Entschädigungen erhält. Dies hat – wie im vorliegenden Buch teilweise aufgezeigt wird – mehrere Ursachen: Allgemeiner Rückzug, Mißtrauen und Angst sind häufige Zeichen psychischer Folgeerkrankungen von politischer Haft und können verhindern, daß der Betroffene einen Arzt um Hilfe bittet oder bei einer Behörde einen Antrag stellt. Darüber hinaus erkennen häufig weder die Betroffenen selbst noch die zuständigen Ärzte den Zusammenhang zwischen gegenwärtigem Leiden und früherer Haft Erfahrung. Hierfür ist auch ein Mangel an Informationen und Sachkenntnis verantwortlich.

Um die Situation für die Betroffenen zu verbessern, ist also eine Aufklärung der Fachöffentlichkeit über psychische Störungen nach politischer Haft in der DDR erforderlich. Das vorliegende Buch soll zu einer solchen Aufklärung beitragen, indem es die bisher vorliegenden Erkenntnisse zusammenfassend darstellt. Der Titel „Eingesperrt und nie mehr frei“ soll nicht eine Ausweglosigkeit für die Betroffenen in dem Sinne andeuten, daß es wenig Hoffnung auf Besserung ihrer Leiden gäbe. Er soll aber aufzeigen, daß für viele politisch Inhaftierte die Haftentlassung nicht das Ende ihrer Leiden bedeutet hat, sondern daß die Erfahrungen und Erlebnisse in der Haft einen langandauernden Einfluß auf ihr Leben haben können.

Ein besonderer Dank gilt der Robert-Bosch-Stiftung, die die Aufklärungs- und Informationsinitiative, zu der auch dieses Buch gehört, finanziell unterstützt.

Berlin, im Winter 1995/96

STEFAN PRIEBE
DORIS DENIS
MICHAEL BAUER

Bildnachweis (in der Reihenfolge ihres Abdrucks im Buch)

1. Bild und Titel: Haftanstalt Bautzen. Fotograf Uwe Frauendorf,
mit freundlicher Genehmigung.
2. Bild: Ehemalige Untersuchungshaftanstalt Rummelsburg,
Zellentrakt.
Landesbildstelle Berlin, mit freundlicher Genehmigung.
3. Bild: Justizvollzugsanstalt Rummelsburg StVE,
Arrestzelle mit Drehkreuz und starrem Tisch und Sitz.
Landesbildstelle Berlin, mit freundlicher Genehmigung.

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	V
1.	Gersons / Denis Das Konzept der posttraumatischen Belastungsstörung	3
2.	Denis / Kuhn Politische Verfolgung in der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Demokratischen Republik	13
3.	Süß Die Rolle der Psychiatrie bei politischer Haft in der DDR	23
4.	Bauer / Priebe Psychische Störungen infolge politischer Repressalien in der DDR – die Berlin-Studien	35
5.	Maercker / Schützwohl Posttraumatische Belastungsstörungen bei ehemaligen politischen Inhaftierten der DDR: Symptomatik, verursachende und aufrechterhaltende Faktoren – die Dresden-Studie	45
6.	Lukas / Fikentscher / Konzag Verarbeitung und Bewältigung politischer Inhaftierung – die Halle-Studie	57
7.	Bauer Entschädigung und Begutachtung von Opfern politischer Inhaftierung in der DDR	69
8.	Pross / Denis Therapeutische Arbeit mit ehemaligen politischen Inhaftierten aus der DDR. Erfahrungen des Berliner Behandlungszentrums für Folteropfer	79
9.	Priebe Gegenwart und Perspektiven	89
	Literatur	93
	Glossar	99
	Autorenverzeichnis	103
	Adressen	105

